



# CDU

Gemeindeverband  
Nordheim

## Haushaltsrede der CDU-Fraktion am 27.04.2024 zum Haushaltsplan 2024 der Gemeinde Nordheim

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schiek,  
liebe Gemeinderatskolleginnen und -kollegen,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

unsere Gemeinde und unser Haushalt unter dem Motto „Rotstift“.  
Der vorliegende Ergebnishaushalt weist ordentliche Erträge in Höhe von 23,7 Mio. € und ordentliche Aufwendungen von 25,3 Mio. € auf. Es ergibt sich ein Defizit von 1,6 Mio. €. Darin sind ca. 1,5 Mio. € Abschreibungen enthalten, die die Kommunen erwirtschaften sollen. Zieht man diese ab, ergibt sich ein Zahlungsmittelbedarf von 130 000 € für dieses Jahr.

Wie zu erkennen ist und uns von Herrn Bürgermeister Schiek gesagt wurde, liegt folgender Sachverhalt vor: Die Erträge stagnieren und die Ausgaben steigen. Schauen wir uns dies genauer an.

Was sind denn die „Einnahmen“ der Gemeinde? Der größte Posten ist der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Dieser macht bei uns 27% der Erträge aus. In Euro ausgedrückt sind das 6,4 Mio. € die für dieses Jahr prognostiziert werden. Dieser Anteil wird durch zwei Faktoren bestimmt:

Zum einen, an der absoluten Höhe der jährlich anfallenden Lohn- und Einkommensteuer von der die Gemeinden derzeit 15% erhalten, zum Anderen der Schlüsselzahl, die den Anteil der jeweiligen Gemeinde am Gesamtaufkommen ausdrückt. Auf diese Faktoren direkt haben wir keinen Einfluss.

Als nächstes bekommen wir Schlüsselzuweisungen aus dem Finanzausgleich. Diese betragen 4,4 Mio. € für das Jahr 2024. Die Idee des Finanzausgleiches ist es nicht nur, dass vom Land Zuweisungen kommen um unzureichende Steuereinnahmen aufzustocken, sondern auch dass Gemeinden mit einer geringeren Steuerkraft höhere Zuweisungen bekommen, als steuerstarke Gemeinden. Auch auf diese Einnahmequelle haben wir nur geringen Einfluss. Zumal sich diese, nahezu mit den Abgaben in den Finanzausgleich aufheben. Dazu später mehr, wenn wir zu den Ausgaben kommen.

So kommen wir als nächstes zur Gewerbesteuer. Die Verwaltung rechnet dieses Jahr mit Einnahmen von 2,6 Mio. € aus diesem Bereich. Dies ist natürlich von der Ertragskraft aller ansässigen Betriebe abhängig und somit auch von der gesamtwirtschaftlichen Lage des Landes. Hierauf haben wir einen Einfluss, da die Gemeinde den Hebesatz mit der die Gewerbesteuer berechnet wird, festlegt. Zuletzt hatten wir diesen zum 01.01.2022 auf 375 Punkte erhöht. Wie kam es damals dazu? Die Gemeinde ist grundsätzlich verpflichtet, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Einnahmen - soweit vertretbar - aus Entgelten für ihre Leistungen und aus Steuern zu beschaffen, sofern die sonstigen Einnahmen nicht ausreichen. Bei der Festsetzung der Steuerhebesätze ist u.a. auch die Gemeindehaushaltsverordnung zu beachten. Hier ist festgelegt, dass der Zahlungsmittelüberschuss aus dem Ergebnishaushalt mindestens die Höhe der ordentlichen Kredittilgungen erreichen muss. Das Landratsamt hat damals schon bei der Prüfung zum Haushalt 2021 „strukturelle Maßnahmen zur Sicherstellung des Haushaltsausgleich“ gefordert. Eine Maßnahme die wir damals umgesetzt haben, war die Erhöhung der Realsteuerhebesätze. Hierzu gilt auch die Grundsteuer A und B, die bei einem Hebesatz von 420 v.H. liegen und ebenso eine Einnahmequelle der Gemeinde sind. Bei der Grundsteuer A wird mit einem ähnlichen Ergebnis wie vergangenes Jahr mit 53.000 € gerechnet. Bei der Grundsteuer B wird ebenso wie letztes Jahr mit 1,25 Mio.€ gerechnet. Weitere Steuern sind die Hundesteuer, die 51.500 € Einnahmen bringen und die Vergnügungssteuer welche mit 45.000 € positiv zu Buche schlägt.

Neben den Steuern, erhebt die Gemeinde auch Gebühren. Zum Beispiel: Abwassergebühren, Friedhofsgebühren, Freibadgebühren und Kindergartenbeiträge. Diese in Summe bringen 1,91 Mio. € ein. Das hört sich zwar viel an, aber ich kann schonmal so viel sagen, dass diese bei weitem nicht die realen Kosten decken, die diese Einrichtungen verursachen. Als Beispiel möchte ich aufzeigen, dass die Elternbeiträge für die Kindergärten gerade einmal 13 % der laufenden Kosten decken. Diese und unsere anderen Gebühren, die mit direkten Leistungen verbunden sind, müssen jährlich auf den Prüfstand und - falls notwendig - angepasst werden.

Eine weitere Einnahmequelle sind Erlöse durch Grundstücksverkäufe. Wir sehen, wenn diese ausbleiben wird unser Gestaltungsspielraum geringer. Wir haben die letzten Jahre immer wieder Grundstücke erworben, für die nächsten Jahre gilt es, Investoren zu finden um diese auch wieder zu Geld zu machen, welches dann an andere Stelle investiert werden kann.

Meiner Meinung nach zeigt der Haushalt auch, dass wenn wir keine Baugebiete ausweisen und Bauplätze verkaufen können eine Einnahme fehlt, die uns in den letzten Jahrzehnten in die Lage versetzt hat, zahlreiche Großprojekte zu realisieren.

Nun haben wir die größten Einnahmequellen unserer Gemeinde gehört und gelernt, dass wir auf diese nur bedingt Einfluss haben.

Wie sieht das ganze jetzt auf der Seite der Ausgaben aus?

Die größten Ausgabenposten sind bei weitem die Personalkosten der Gemeinde. Diese machen mit 42 % knapp die Hälfte aller Kosten aus. Die Personalaufwendungen betragen 10,6 Mio. €. Ich möchte hier jedoch erwähnen, dass die Gemeinde ca. 170 Personen beschäftigt. Diese Mitarbeiter und Beamte sind in vorgegebenen Eingruppierungen eingestuft und an Tarifverträge gebunden, nach denen sich der Lohn richtet. Können wir also hier unseren Rotstift ansetzen? Wir sagen Nein. Auch an der Anzahl der Mitarbeiter nicht. Denn es ist nicht so, dass wir einen Personalüberhang haben, sondern eher das Gegenteil ist die Realität. Wie in der freien Wirtschaft, wo an jeder Ecke Fachkräftemangel herrscht, fehlt auch in der Gemeinde an verschiedenen Stellen Personal. Das erschwert natürlich den reibungslosen Ablauf der Verwaltung und die Erledigung der Aufgaben, die in Fülle vorhanden sind. Es gab aber die letzten Jahre durch die vielen Wechsel viel Mehrarbeit. Denn die neuen Mitarbeiter, über die wir froh sind, mussten immer wieder neu eingelernt werden. Daher sollte darauf geachtet werden, dass Mitarbeiter gehalten werden. Sind diese zufrieden? Gibt es Wünsche? Immer wieder hören wir, dass das Arbeitspensum immens ist. Wichtig ist, dass auf Effizienz geachtet wird. Was ist wirklich wichtig und was muss tatsächlich durch die Gemeinde erledigt werden? Gibt es die Möglichkeit, Bürger mehr einzubinden oder gar in die Pflicht zu nehmen?

Die nächsten großen Ausgaben, sind die Umlagen, welche zu zahlen sind. Diese gliedern sich wie folgt auf: Gewerbesteuerumlage, die mit 240.000 € zu Buche schlägt. Finanzausgleichsumlage bei der 3,1 Mio. € zu zahlen sind und die Kreisumlage die 3,8 Mio. € beträgt, in Summe 7,14 Mio. €. Gerne würden wir hier den Rotstift ansetzen. Dies ist aber nicht möglich da diese Umlagen festgelegt sind. Somit haben wir keinen Einfluss darauf.

Als nächsten Ausgabeblock haben wir die Bewirtschaftungsaufwendungen. Kostenverursacher sind unsere gemeindeeigenen Gebäude. Einrichtungen wie Sportplätze, Grünanlagen und Straßenbeleuchtung als Beispiel. Die Bewirtschaftungskosten sind Heizung, Strom, Wasser und Reinigung. Diese Kosten werden mit ca. 1,1 Mio. € veranschlagt. Erfreulich ist, dass dies rund 170.000 € weniger als im Vorjahr sind. Zurückzuführen auf zurückgegangene Energiepreise und Einsparmaßnahmen. Auch die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik trägt hierzu bei. Um dennoch ein Beispiel zu nennen, über welche Summen wir reden, möchte ich die Sporthalle Nordheim erwähnen. Diese allein verursacht jährlich Heizkosten in Höhe von 150.000 €. Können wir also hier den Rotstift ansetzen? Wir denken Ja, zum Teil. Wir haben letzte Woche beim Besuch der HNVG gelernt, dass der Gaspreis die nächsten Jahre wahrscheinlich wieder sinken wird. Auch sind wir, seit der Energiekrise für die der Ukraine Krieg verantwortlich ist, bewusster im Umgang mit Energie geworden. Trotzdem gilt es genau hinzuschauen, was in der Bewirtschaftung

notwendig ist und was nicht. Das gilt genauso für die Unterhaltungsaufwendungen die dieses Jahr mit 900.000 € geplant sind. Zu diesen gehören z.B. die Instandhaltung unserer Straßen und Abwasserbeseitigung, aber auch Wartungsverträge für Geräte wie Klimageräte, Aufzüge, Lüftungen, Brandschutztüren, etc. Einsparpotenzial in diesem Bereich sehen wir nur bedingt, denn wir möchten unsere tollen Einrichtungen und Anlagen auch gut erhalten und nicht verkommen lassen oder aber an der Sicherheit sparen.

Weitere Kosten sind Zinsaufwendungen, welche für unsere Kredite zu entrichten sind. Diese betragen etwas mehr als 20.000 €. Dies sind geringe Kosten da die Gemeinde ihre letzten Kreditaufnahmen zu sehr günstigen Konditionen abgeschlossen hat. Auch hier gibt es keine Möglichkeit den Rotstift anzusetzen. Zumindest nicht, für die bereits abgeschlossenen Kredite. Sorgen machen uns nicht die laufenden Kredite, sondern die, die für die nächsten Jahre geplant sind.

Bleiben noch als großer Posten die Abschreibungen. Unsere Vermögensgegenstände aus dem Anlage- und Umlaufvermögen haben eine jährliche Wertminderung. Diese muss die Gemeinde nach dem neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen jährlich mit Erträgen decken, damit der Haushalt genehmigungsfähig wird und bleibt. Für den Haushaltsplan 2024 sind Abschreibungen in Höhe von insgesamt 2,25 Mio. € veranschlagt. Können wir hier unseren Rotstift zum Einsatz bringen? Nein. Diese Regelung wurde vom Landtag Baden-Württemberg 2009 im Rahmen des Gesetzes zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts beschlossen.

Wir haben uns jetzt die größten Einnahmen und Ausgaben angeschaut und sehen, dass die Gemeinde bei vielem keinen Spielraum hat. Einiges können wir nicht beeinflussen und ist bereits festgelegt. Es gibt viele Pflichtaufgaben, die von unserer Verwaltung zu erledigen sind. Hierzu gehören: Bau und Instandhaltung von Schulen und Kindergärten, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Brandschutz und vieles mehr. Es gibt aber auch freiwillige Leistungen, die als Luxus zu betrachten sind. Wie z.B. Sportanlagen, Freibad, kulturelle Feste, Märkte, Bücherei, Seniorentreffs. Dies und vieles mehr findet bei uns statt, womit unter eine hohe Lebensqualität im Ort geschaffen wird. Das darf man nicht vergessen. Die Bücherei als Beispiel, hat sich zum sozialen Treffpunkt entwickelt, mit der unterschiedliche Informations- und Unterhaltungsbedürfnisse gedeckt werden.

Es ist nicht der Haushalt 2024 der uns Bauchschmerzen bereitet, sondern der Ausblick für die nächsten Jahre. Es stehen große Projekte an, bei denen die Frage ist: können oder müssen wir hier den Rotstift ansetzen? Um einen Ausblick zu geben: Bei unserer KvM-Schule wird das Modulgebäude „D“ keine weitere Betriebsgenehmigung bekommen. Zudem steht wegen

steigenden Schülerzahlen die Erweiterung auf eine Zweizügigkeit an. Hier müssten mehrere Millionen in die Hand genommen werden um die Schule auszubauen. Geld, welches wir nicht haben. In Nordhausen möchten wir den Kindergarten sanieren. Hier liegen Kostenschätzungen in Höhe von 2 Mio. € vor. Ebenso in Nordhausen startet die Ortskernsanierung. Auch wenn es hier Zuschüsse vom Land gibt, wird die Sanierung der Gemeinde einiges kosten. Auch in die Straßen und die Abwasserbeseitigung gilt es, in den nächsten Jahren einen Millionenbetrag zu investieren. Wir reden von Pflichtaufgaben für die wir nicht ausreichend finanzielle Mittel haben. Also was tun? Eine Möglichkeit wäre den Rotstift bei unseren freiwilligen Aufgaben anzusetzen. Natürlich tut es weh, wenn man etwas Bestehendes kürzt oder wieder einstellt. Wir müssen uns aber im Klaren sein, dass nicht alles was wir gerne hätten, wir uns auch leisten können. Oder wollen wir es mit weiteren Kreditaufnahmen finanzieren, sodass es die nächste Generation tragen muss?

Deshalb möchte ich, symbolisch mit diesem Rotstift, dem zukünftigen Gemeinderat mitgeben, in den nächsten Jahren bewusst zu wirtschaften. Konjunkturphasen passieren bekanntlich in Wellen. Die letzten 15 Jahre waren ertragsreich. Jetzt kommt eben wieder eine Zeit in der es schwieriger wird.

Dass wir eine tolle Gemeinde sind, haben wir letztes Jahr mit unserem 1200-jährigen Jubiläum in Nordheim bewiesen. Das Fest im Park und die verschiedenen Veranstaltungen und Projekte waren ein voller Erfolg. In Nordhausen steht nächstes Jahr ein Jubiläum an, nämlich die 325-Jahrfeier. Hierzu laufen die Planungen bereits.

Was erwartet uns noch in der Zukunft?

Wir entwickeln uns weiter und somit auch unsere Kommune. In den letzten Jahren hat die Gemeinde immer wieder einzelne Grundstücke und Immobilien zugekauft, um mit langfristigem Blick nach vorne, überhaupt die Möglichkeiten zu schaffen, etwas Neues zu realisieren. Als Beispiel das "Quartier Sonnengarten" an der Ecke Südstraße/ Lauffener Straße. Hier soll ein neues Quartier entstehen, in dem die Lebenswerkstatt, Diakonie Nordheim, Wohnen und Gewerbe untergebracht werden soll.

Ein neues Sanierungsgebiet rund um die Kelterstraße/Kirchstraße ist geplant. Auch hier haben wir dann die Möglichkeit diesen Bereich aufzuwerten.

Wir wollen möglichst nachhaltig in die Zukunft blicken. Dies bringt uns zum Thema erneuerbare Energien. Großer Diskussionspunkt sind die Windräder. Es bleibt abzuwarten, was bei den Untersuchungen für den Windpark Heuchelberg rauskommt. Auch in Richtung Lauffen a.N. werden 3 Windkraftanlagen geplant. Die Nahwärmeversorgung in Nordhausen, wäre ebenso ein nachhaltiges Konzept zur Wärmeversorgung.

Und dann sind wir noch mit Zukunftstechnologien wie die KI (Künstliche Intelligenz) konfrontiert. Diese gilt als Schlüsseltechnologie der Zukunft. Es gilt zu prüfen, wie wir dies für uns nutzen können.

Wir, die CDU-Fraktion stimmen dem Haushaltsplan zu.

Bedanken, möchten wir uns an dieser Stelle bei Ihnen, Herr Bürgermeister Schiek, Herr Schmidt, Herr Bauer und Herr Eichhorn für Ihre Arbeit, die Berechnung und Vorstellung des Haushaltsplanentwurfes.

Ich darf mich ebenso bei Ihnen, Herr Bürgermeister Schiek und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde im Namen der CDU-Fraktion für Ihre Arbeit bedanken. Auch bei den anderen Fraktionen im Gemeinderat möchten wir uns für die gute Zusammenarbeit der letzten Jahre bedanken.

Ich hoffe sehr, dass dies auch vom zukünftigen Gemeinderat so weitergelebt wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Nordheim, den 27.04.2024

Christian Geiger  
Vorsitzender der CDU-Fraktion